Sonnabend, den 26. März 1927

Einzelnummer 20 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Nr. 83. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint morgens. An den Sonntagen wird die reichhaltige illustrierte Beilage „Volk und Zeit“ beigegeben. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zl. 4.20, wöchentlich Zl. 1.05; Ausland: monatlich Zloty 5.—, jährlich Zl. 60.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109 Hof, links. Tel. 36-90. Postscheckkonto 63.508 Geschäftsstunden von 9 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2 bis 3. Privattelephon des Schriftleiters 28-45.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 10 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 40 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 50 Groschen; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland — 100 Prozent Zuschlag. 5. Jahrg.

Vertreter in den Nachbarstädten zur Entgegennahme von Abonnements und Anzeigen: Alexandrow: W. Rösner, Parzęczewska 16; Bialystok: B. Schwalbe, Stoleczna 43; Konstantynow J. W. Modrow, Plac Wolnosci Nr. 38; Ozorkow: Amalie Richter, Neustadt 505; Pabianice: Julius Walta, Sienkiewicza 8; Tomaschow: Richard Wagner, Bahnstraße 68; Zdunska-Wola Anton Winkler, Poprzecznastr. Nr. 9; Zgierz: Eduard Stranz, Rynek Kilinskiego 13; Zyrardow: Otto Schmidt, Hillego 20.

Die Sejmsession geschlossen.

Um die Annahme des Versammlungsgesetzes zu verhindern, wurde die Session des Sejm und Senats gestern nachmittag geschlossen.

(Von unserem Korrespondenten.)

Auf der Tagesordnung der gestrigen, um 3 Uhr nachmittags begonnen Sejmsitzung stand neben verschiedenen Fragen von geringerer Bedeutung auch das Versammlungsgesetz.

Fast zur gleichen Zeit mit dem Beginn der Sejmsitzung fand im Belvedere eine Sitzung des Ministerrats statt, die ausnahmsweise vom Staatspräsidenten Moscicki selbst geleitet wurde. Zur Beschlußfassung in der Sitzung des Ministerrats stand ein Antrag über die Schließung der Sejmsession noch im Laufe des gestrigen Tages. Nach kurzer Beratung wurde der Beschluß auch gefaßt und kurze Zeit darauf das Dekret vom Staatspräsidenten unterzeichnet. Der Beschluß, die Session noch im Laufe des gestrigen Tages zu schließen, ist zu dem Zwecke erfolgt, um die Annahme des Versammlungsgesetzes durch den Sejm unmöglich zu machen. Da dieses Gesetz speziell für die herannahenden Wahlen eingebracht worden war, wollte die Regierung es zur Annahme desselben nicht kommen lassen, da sie beabsichtigt, ein eigenes Versammlungsgesetz auf dem Wege der Dekretierung herauszugeben.

Um 7 Uhr abends, nachdem die zweite Lesung des Versammlungsgesetzes beendet war, erschien Vizeministerpräsident Bartel in Begleitung des Postministers Miedzinski im Sejm und verlas die Botschaft des Staatspräsidenten, wonach die Sejmsession geschlossen ist. Gleich darauf unterbrach Marschall Rataj die weiteren Beratungen und schloß die Sitzung.

Zu erwähnen ist noch, daß die Bekanntgabe der Botschaft noch vor der Verlesung der eingebrachten Interpellationen erfolgt ist, während dies bisher immer so gehandhabt wurde, daß die Botschlaft erst nach endgültiger Erledigung der Tagesordnung verlesen wurde. Der Grund hierzu dürfte eine von der N. P. R. eingebrachte Interpellation über die Konfiszierung ihres Parteiorgans „Glos Codzienny“ gewesen sein. Dieses Blatt brachte nämlich einen Bericht über einen großen Skandal, der durch einen hohen Polizeibeamten in einem erstklassigen Warschauer Restaurant hervorgerufen wurde. Da diese Interpellation vom Sejm nicht erledigt wurde, müssen auch wir von dem Abdruck derselben Abstand nehmen.

Gleichzeitig mit der Schließung der Sejmsession, wurde auch dem Senatsmarschall Trompczynski ein Schreiben übersandt, in dem die Mitteilung von der Schließung der Session des Senats enthalten ist.

Was die Einberufung der nächsten Session des Sejm und Senats anbelangt, so wird dieselbe voraussichtlich gleich nach den Osterfeiertagen erfolgen. Bis zu dieser Zeit werden jedenfalls alle Arbeiten im Sejm und Senat unterbrochen sein, so auch die Beratungen der Verfassungskommission über die Abänderung der Wahlordnung.

\+ \+ \+

Die Rechtsparteien arbeiten seit Monaten fieberhaft an den Projekten der Aenderung der Wahlordnung, der Selbstverwaltungsgesetze, des Versammlungsgesetzes, des Antikommunistengesetzes usw., alles Vorlagen, die dazu bestimmt sind, ihnen den bevorstehenden Wahlkampf zu erleichtern. Die gegenwärtige Sejmsession soll dazu benützt werden, um alle diese Projekte durchzupeitschen und angesichts der Wahlen einen reinen Tisch zu haben. Die Rechtsparteien rechneten damit, daß den nunmehr beendeten Budgetberatungen die Beratungen über die vorerwähnten Gesetze folgen werden. Deutlich genug haben sie diese Absicht in den letzten Tagen verlauten lassen, besonders aber an die Adresse der Regierung, damit diese den Wünschen des Sejm Rechnung trage und die Session nicht schließe.

Vorgestern kam nun aber die Ueberraschung. Premierminister Pilsudski erklärte dem Sejmmarschall, daß die Regierung die Session zu schließen gedenke, was inzwischen erfolgt ist. Sie glaube, daß der Sejm erfüllt habe, was er erfüllen sollte, nämlich das Budget bis 1. April 1928. Für andere Arbeiten habe die Regierung aber den Sejm nicht nötig. Sollte es sich aber der Sejm wünschen, zusammenzukommen, um die ohne Zutun der Regierung ausgearbeiteten Vorlagen durchzubringen, so könne diesem Wunsche Rechnung getragen werden durch Einberufung einer außerordentlichen Session.

Damit hat Pilsudski ganz deutlich unterstrichen, daß seine Regierung gar keinen Wert auf Wahlordnungsänderung, auf Selbstverwaltungsgesetze, auf das Versammlungs- und Antikommunistengesetz lege. Aus der Hand des Sejm wünsche die Regierung diese Geschenke nicht zu empfangen.

Diese Sprache ist deutlich. Die Regierung hat kein Vertrauen zur Arbeit des Sejm. Ihr Organ, der „Glos Prawdy“, sagt dies deutlich: „In der Zwischenzeit wird sich die Rechte wahrscheinlich bemühen, das Kompromiß in Sachen der neuen Wahlordnung zustande zu bringen. Man darf sich jedoch keinen Täuschungen hingeben. Eine Initiative, die aus diesem Sejm kommt, wird keine konkreten Ergebnisse bringen“.

Da haben wir es noch deutlicher. Die Regierung wird die gegenwärtige Session abschließen, um einen deutlichen Strich zwischen der eigenen Arbeit und der des Sejm zu ziehen. Um diese zwei schöpferischen Körperschaften genau auseinanderzuhalten. „Wollt ihr aber — der Sejm — auch etwas schaffen, so tut dies in einer außerordentlichen Session, also unter eigener Verantwortung“.

Wenn die Regierung von dem Mai als dem Zeitpunkt spricht, in welchem die außerordentliche Session einberufen werden soll, so ist der Monat April ihr wahrscheinlich notwendig, um zu den in der Schwebe befindlichen Gesetzen Stellung zu nehmen. In der Zwischenzeit soll wahrscheinlich das Regierungsprojekt über die Wahlordnung fertig werden, auch will die Regierung endgültig beschließen, wie sie sich zu den Selbstverwaltungen zu stellen hat.

Ein neuer Konflikt mit dem Sejm — der wievielte? — ist da. Der Kampf um das Ansehen des Sejm wird beginnen. Der Regierung geht es darum, dem Sejm den Rest von Ansehen zu nehmen.

L. K.

Die Zustände in den polnischen Gefängnissen.

Von 28 000 Sträflingen genießen kaum 4000 Schulunterricht.

Noch vor Beendigung der Sejmsession fand eine Sitzung der Bildungskommission des Sejm statt, in der über einen Antrag des Abg. Langner (Wyzwolenie) betreffend die Bildung der jugendlichen Sträflinge in den Gefängnissen und Besserungsanstalten beraten wurde. In dem Antrag wird darauf hingewiesen, daß von 28 000 jugendlichen Sträflingen kaum 4000 in den Gefängnissen Schulbildung genießen. Auf die allgemeine Zahl von 336 Gefängnissen und 3 Besserungsanstalten entfallen kaum 75 Lehrer.

In der Diskussion wurden von allen Rednern die Mängel der Unterrichtung in den Gefängnissen unterstrichen, besonders aber in bezug der jugendlichen Sträflinge. Der Antrag des Abg. Langner wurde schließlich angenommen. Die Regierung wird darin aufgefordert, eine planmäßige Schulbildung der Sträflinge zu organisieren.

Ein polnisch-russisches Garantieabkommen?

Fühlungnahme der Warschauer Regierung mit dem Ssowjetgesandten Wojkow.

Im Laufe des gestrigen Tages fanden in Warschau Unterredungen statt zwischen dem Ministerpräsidenten Marschall Pilsudski, dem ssowjetrussischen Gesandten Wojkow, Außenminister Zaleski und dem in Warschau weilenden polnischen Gesandten in Moskau Patek. In den einzeln geführten Unterredungen der Diplomaten wurde die Möglichkeit des Abschlusses eines Garantieabkommens zwischen Polen und Rußland erwogen. Im Sinne eines solchen Abkommens müßten sich beide Staaten die gegenwärtige Grenze gegenseitig garantieren und sich verpflichten, jegliche Streitigkeiten auf dem Wege des Schiedsgerichts zu schlichten, ohne zur bewaffneten Intervention zu greifen.

Spaltungen in den Bauernparteien.

Der Abgeordnete Sanojca von der Bauernpartei geht seit einigen Wochen eigene Wege. Er gibt ein Wochenblatt „Tygodnik Wloscianski“ heraus, durch welches er eine Sonderpolitik betreibt. Sanojca will, wie polnische Blätter melden, sich demnächst mit einigen anderen Abgeordneten von der Bauernpartei loslösen und mit den drei Sezessionisten aus der Unabhängigen Bauernpartei gemeinsame Sachen machen.

Kommunistenverhaftungen in Warschau

58 Personen verhaftet.

Warschau, 25. März (ATE). Im letzten Augenblick erfahren wir von einer Reihe von Verhaftungen, die von der politischen Polizei in Warschau vorgenommen wurden. Während der Revisionen wurden

zwei komplette Druckereien aufgefunden sowie eine große Menge kommunistischen Propagandamaterials. Es wurden 58 Personen verhaftet, darunter sehr einflußreiche polnische Kommunistenführer.

*

Prozeß gegen Mitglieder der „Hromada".

Vor dem Bezirksgericht in Wilna fand vorgestern der erste Prozeß gegen die sogenannten „Hurtki" der weißrussischen „Hromada" statt. Auf der Anklagebank saßen 7 Personen. Es wird ihnen zur Last gelegt, daß sie am 28. September 1926 in Lesingrod einen Demonstrationszug organisiert haben, wobei Transparente und Fahnen entfaltet wurden. Von den Angeklagten wurden Wasilewski und Stankowicz zu je 2 Jahren Gefängnis, während ein gewisser Krywienko und zwei weitere Brüder Wasilewski zu je 7 Monaten Gefängnis verurteilt wurden. Die übrigen Angeklagten wurden wegen Mangels an Beweisen freigesprochen.

Polnisches Bedauern über die Denkmalsschändung in Neufahrwasser.

Danzig, 25. März. Die polnische Regierung hat dem Senat sein Bedauern über den Vorfall bei dem Gefallenendenkmal in Neufahrwasser aussprechen lassen. Es darf erwartet werden, daß dieser Schritt der diplomatischen Vertretung Polens zur Beruhigung der Danziger Bevölkerung beitragen wird.

Kein Frauenwahlrecht in Frankreich.

Paris, 25. März (Pat). Die Kommission der Deputiertenkammer verwarf mit 7 gegen 5 Stimmen einen Antrag, in dem das gleiche Wahlrecht für die Frauen gefordert wird.

Die englischen und die russischen Gewerkschaften.

London, 25. März. Der Generalrat des englischen Gewerkschaftsverbandes hat in der heutigen Sitzung beschlossen, eine gemeinsame Zusammenkunft des Allrussischen Gewerkschaftsrates für den 29. März nach Berlin einzuberufen, auf der außer den gegenseitigen Beziehungen auch das Verhältnis zwischen Moskau und Amsterdam und die augenblickliche Lage der Arbeiterklasse im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Offensive des Kapitalismus erörtert werden sollen.

Der Arbeitskampf in Norwegen.

(J.G.B.) Die von einigen deutschen Zeitungen gebrachten Berichte aus Norwegen, wonach die Aussperrung erweitert worden ist und nunmehr 40 000 Arbeiter umfaßt, beruhen auf einem Irrtum. Die Zahl der ausgesperrten Arbeiter beträgt immer noch ungefähr 12 000. Die neuerdings vom staatlichen Schlichter unternommenen Versuche, eine beide Parteien befriedigende Lösung der Streitfragen herbeizuführen, sind gescheitert. In der Papierindustrie und einigen anderen Berufen wird noch weiter verhandelt, aber die Aussichten auf eine friedliche Lösung sind gering, da die Unternehmer auf ihren drastischen Lohnherabsetzungsforderungen beharren. Sollten auch diese Verhandlungen scheitern und es auch hier zu einem Kampfe kommen, so würden allerdings insgesamt ungefähr 40 000 Arbeiter ausgesperrt sein.

Die Erpressermethoden der Dollardiplomatie.

Coolidge will Waffen nach Mexiko senden.

Washington, 25. März. Das Staatsdepartement hat den Vertrag mit Mexiko über das Waffeneinfuhrverbot gekündigt. Dieses läuft am 28. d. M. ab. Man glaubt, daß diese Maßnahme dazu bestimmt ist, den Präsidenten Calles gefügiger zu machen und einen Druck auf Mexiko wegen der Forderungen über die Petroleumkonzessionen auszuüben.

Beruhigung in Nanking.

Schanghai, 25. März (Pat). Aus Nanking eingetroffenen Meldungen zufolge, ist in Nanking eine gewisse Beruhigung eingetreten. Die Bombardierung von Nanking durch englische und amerikanische Kreuzer wurde aufgehalten, da Verhandlungen über die Evakuierung der Ausländer im Gange sind.

*

Eine Kommission für Außenfragen in Schanghai.

Schanghai, 25. März (Pat). Die Kantonregierung hat Kwotaitschi zum Kommissar für Außenfragen in Schanghai ernannt.

Tagesneuigkeiten.

Bartel kommt nach Lodz.

Die Schlichtungskommission für den Lohnkonflikt in der Textilindustrie, die sich bekanntlich aus dem Vizepremier Bartel, Arbeitsminister Jurkiewicz und Handelsminister Kwiatkowski zusammensetzt, trifft heute früh in Lodz ein, um in einer gemeinsamen Konferenz der Vertreter der Arbeiterschaft und Industrie den Schiedsspruch der Schlichtungskommission zu verkünden. Die Arbeiterverbände sind bereits gestern nachmittag von der Ankunft des Vizeministerpräsidenten verständigt worden.

Die Schlichtungskommission wird um 8 Uhr morgens von den Spitzen der Behörden in Lodz begrüßt werden, worauf in der Wojewodschaft eine Konferenz stattfindet, wo sich die Regierungsvertreter über die Lage in Lodz informieren lassen werden. Hiernach wird Vizeministerpräsident Bartel einige Lodzer Fabriken besuchen, um sich mit den Zuständen in der Industrie an Ort und Stelle vertraut zu machen. Am Nachmittag werden sodann Konferenzen mit den Vertretern der Arbeiterverbände und den Industriellen stattfinden. Abends begeben sich die Minister wieder zurück nach Warschau. (E)

Der Kampf um die Löhne für die Kanalisationsarbeiter. Im Zusammenhang mit dem angenommenen Antrag des Stadtverordneten Rapalski, begann das Kanalisationskomitee die Arbeiten zur Festsetzung der Löhne für die Kanalisationsarbeiter. In der letzten Sitzung legte der Hauptingenieur Skrzywan eine Liste mit den neuen Lohnsätzen vor. Aus dieser Liste geht hervor, daß die neuen Lohnsätze nicht den von den Verbänden gestellten Bedingungen entsprechen, da von 32 Lohnsätzen kaum ein paar eine Erhöhung erfahren haben. Da das Komitee sich nicht genau in diesen Lohnsätzen orientieren konnte, soll ein Beschluß erst nach gründlicher Einsichtnahme in das vorhandene Material gefaßt werden. Eventuelle Erhöhungen werden jedoch ihre Gültigkeit vom Tage der Sitzung, d. h. vom 21. März haben. (a)

Vor einem Streik in der Gasanstalt. Vor einiger Zeit, als die Direktion die Absicht hatte, bei der Gasanstalt eine Reduktion der Arbeiter durchzuführen, wurde auf einer Konferenz der Direktion der Gasanstalt mit den Vertretern der Arbeiterverbände beschlossen, die Arbeiter in gleicher Zahl aus allen Verbänden zu reduzieren. Entgegen diesem Beschlusse bezw. Versprechens der Direktion der Gasanstalt wurden bei der Reduktion nur dem Klassenverband angehörende Arbeiter entlassen. Alle Arbeiter der nationalen und christlichen Verbände verblieben auf ihren Stellen. Auf der gestrigen Konferenz mit den Vertretern der Gasanstalt verlangte der Vertreter des Verbandes gemeinnütziger Institutionen die endgültige Regelung dieser Angelegenheit sowie unbedingtes Einhalten der durch die Verwaltung der Gasanstalt den Verbänden gegenüber übernommenen Verpflichtungen. Nach der Konferenz fand eine Versammlung aller dem Klassenverband angehörenden Arbeiter statt, auf welcher beschlossen wurde, falls die Intervention erfolglos sein sollte, in den Streik zu treten. (E)

Die Front der Handweberunternehmer bröckelt ab. Gleich nach Beilegung des Streiks in der Textilindustrie erklärten sich 11 Handweberunternehmer bereit, die 25prozentige Lohnforderung zu bewilligen. Den Webern dieser Betriebe wurden besondere Bescheinigungen von der Streikkommission ausgestellt, die sie zur Wiederaufnahme der Arbeit berechtigten. Vorgestern erklärten sich weitere 8 Unternehmer bereit, die 25prozentige Lohnaufbesserung zu gewähren. Im Laufe des gestrigen Tages erhöhte sich diese Zahl auf 30. In diesen Betrieben wurde bereits gestern die Arbeit aufgenommen. Das Abbröckeln der Front der Unternehmer gefällt selbstverständlich nicht den Scharfmachern der „Vereinigung der Handweber von Lodz", die nach wie vor auf dem Standpunkte stehen, daß eine 25prozentige Lohnaufbesserung gleichbedeutend mit dem Ruin ihrer Unternehmen sei. Daß dies reine Demagogie ist, beweist die Tatsache, daß die 30 Unternehmer die Lohnforderung voll und ganz bewilligt haben. Die Herren Janowicz, Serwatka oder Ehrlich werden doch nicht behaupten wollen, daß diese 30 Fabrikanten sich ruinieren wollen? Weniger Halsstarrigkeit und mehr Menschlichkeit, und auch das Präsidium der Vereinigung wird es einsehen, daß durch die Bewilligung dieser gerechten Forderung ihre Unternehmen keinen Schaden erleiden werden.

Vorgestern wurde mit der Auszahlung von Unterstützungen an die Streikenden angefangen. Am Montag gelangen im Lokale in der Lagiewnicka 4 Koupons an die Streikenden zur Verteilung, die zum Bezug von Lebensmitteln berechtigen. Die Lebensmittel sind erhältlich: in der Poludniowa 11, Brzezinska 23, Konstantynowska 9, Kilinskiego 37, Gdanska 87 und Cegielniana 42.

Zum Streik bei Ernst Wever. In der Gummibandabteilung der Firma Ernst Wever, Kopernika 8, herrscht bereits seit über 3 Wochen Streik, der wegen Lohndifferenzen ausgebrochen ist. Die Arbeiter hatten

---

Der Liebe Sieg.

Roman von **Erich Friesen.**

(37. Fortsetzung.)

So völlig in Gedanken versunken, steht er plötzlich vor der hellerleuchteten Villa.

Aus den geöffneten Fenstern tönt fröhliches Lachen bis zu ihm herab. Er glaubt, in dem allgemeinen Stimmengewirr Frau von Althoff-Harrisons girrende Stimme zu vernehmen und danach die tiefe, etwas gedrückte seines Vaters.

Arturs Brauen ziehen sich zusammen. Da oben befindet sich schon alles im Gange. Was soll er noch dort? Am liebsten möchte er wieder umkehren.

Da öffnet schon ein Diener, der den verspäteten Gast hat kommen sehen, die Haustür, und sagt mit einer Verbeugung:

„Herrengarderobe eine Treppe links, zweite Tür."

Wie mechanisch steigt Artur die Treppe empor. Wie mechanisch tritt er in eines der im ersten Stockwerk gelegenen geöffneten Zimmer ein und legt Hut, Stock und Ueberzieher ab, wobei er ganz übersieht, daß er aus Versehen in die Damengarderobe geraten ist. Seine Gedanken weilen in diesem Augenblick bei Alrun, und sehnsüchtig späht er den erleuchteten Gang hinab, ob ihre schlanke Gestalt irgendwo auftauche.

Vergebens. Alrun hilft unten in der Küche, da Nelly sich den Finger verletzt hat.

Verstimmt steigt Artur die Treppe wieder hinab. Mit einer tiefen Verbeugung öffnet ein reichgalonierter Diener die Tür zum großen Empfangssaal.

Artur tritt ein.

Er sieht Frau Sybill von Althoff-Harrison inmitten der sie umringenden Menge — stolz, schön, strahlend. Und neben ihrer hohen Gestalt ihren Bräutigam — das graue Haupt ein wenig geneigt, um die bärtigen Lippen ein etwas hilfloses Lächeln . . .

Artur, der seinen Vater so gut kennt, weiß sofort, daß dieses Lächeln erzwungen ist, daß diese lauten, überschwenglichen Huldigungen nicht nach dem Geschmack des gereiften Mannes sind.

Jetzt bemerkt Frau von Althoff-Harrison ihren zukünftigen Stiefsohn. Mit ausgestreckten Händen geht sie ihm entgegen.

Er begrüßt sie mit ein paar höflichen Worten und will sich dann zu seinem Vater wenden.

„Nun? Wollen Sie mir nicht gratulieren?" fragt sie mit ihrem strahlenden Lächeln.

Tiefe Stille. Aller Augen sind auf die kleine interessante Gruppe in der Mitte des Saales gerichtet. Aller Ohren lauschen.

„Sie werden nicht daran zweifeln, gnädige Frau, daß es mein lebhafter Wunsch ist, Ihre Verbindung möge zur beiderseitigen Zufriedenheit ausfallen," klingt Arturs Stimme voll ruhigen Ernstes durch den Saal.

Die schöne Frau lacht leise auf. „Nun wohl. So zeigen Sie sich als pflichttreuer Sohn und geleiten Sie mich zu dem Kredenztisch dort, damit wir zusammen anstoßen auf gutes Einvernehmen!"

Und schon legt sie die Hand in seinen Arm.

Was bleibt Artur anders übrig, als ihrer Direktive zu folgen und sie nach dem rotdämmerig erleuchteten Alkoven zu führen, wo auf kostbarem Kredenztisch edle Weine in kristallenen Flaschen und Pokalen funkeln?

Rasch füllt sie zwei Kelchgläser mit perlendem Sekt und reicht ihm das eine.

Die Gläser klingen aneinander, während die Blicke beider sich treffen — forschend, tastend, durchdringend.

Da ist es Artur plötzlich, als erhalte er einen Schlag ins Gesicht. Das Glas entgleitet seiner Hand und fällt mit lautem Geklirr zu Boden.

In den kleinen rosigen Ohrläppchen der schönen Frau funkeln zwei große Brillanten — genau dieselben wie diejenigen, die vor wenig Tagen den Gegenstand der Gerichtsverhandlungen gegen die Operettensängerin Lola Mellini bildeten.

Auch Frau von Althoff-Harrison ist jählings erblichen. Sie hat das plötzliche Entsetzen in den forschend auf ihr Gesicht gerichteten Männeraugen bemerkt.

Mit einem gefrorenen Lächeln nimmt sie seinen Arm und läßt sich von ihm zurück zu ihrem Verlobten geleiten, während ein Diener rasch die Glasscherben vom Boden aufhebt und fortschafft.

Niemand von den Gästen ahnt, welch ein Chaos von Gedanken, Vermutungen, Befürchtungen in diesem Augenblick in den Köpfen der beiden, die dort scheinbar so einträchtig Arm in Arm durch den Saal schreiten, herumwirbelt.

Nicht mehr lange hält es Artur in dem Kreise aber heiterer Menschen aus. Die unwürdige Maskerade widert ihn an. Während der Diener die breiten Flügeltüren zum Speisesaal öffnet und meldet, daß das Souper bereit sei, verläßt er, die Zähne fest aufeinander gepreßt, unbemerkt die glänzenden Räume.

Ein fast unmöglicher, ihm selbst wahnsinnig erscheinender Gedanke war ihm vorhin durchs Hirn gezuckt — ein Gedanke, der ihm das Blut zu Kopf treibt.

Wie, wenn jene Frau dadrinnen, die Braut seines Vaters, die Besitzerin der echten Brillantboutons wäre, nach denen Detektiv Engelhard seit beinahe zwei Jahren fahndet? Wie, wenn sie nicht auf rechtmäßigem Wege in deren Besitz gekommen, sondern —

Er wagt kaum, diesen Gedankengang weiter zu verfolgen. Und doch nimmt er ihn völlig gefangen, so daß momentan kein anderer Gedanke in seinem Kopf Raum findet . . .

Der ungeheuerliche Verdacht ist einmal da und läßt sich nicht mehr bannen.

Nur fort! Fort aus diesem Hause!

(Fortsetzung folgt.)

eine Regulierung der Löhne verlangt, denn die Löhne, die in der Firma von Ernst Wever gezahlt werden, sind bedeutend niedriger wie in anderen Unternehmen der gleichen Branche. Da die Verwaltung der Firma auf dem Standpunkt steht, daß die Löhne noch zu hoch sind, konnte auf den Konferenzen beim Arbeitsinspektor keine Einigung erzielt werden. Um den Streik der Arbeiter zu brechen, verfiel die Firma auf echt kapitalistische Methoden. Zuerst ließ sie plakatieren, daß die Streikenden, die sich zu einem bestimmten Termin nicht freiwillig zur Arbeit bei den alten Hungerlöhnen melden sollten, sich als entlassen zu betrachten haben. Diese Drohung hatte jedoch keinen Erfolg. Die Firma sah sich daher genötigt, den Termin wiederholt zu verlängern. Da aber die Konjunktur in der Gummiwarenbranche augenblicklich sehr günstig ist, so sucht die Firma Streikbrecher einzustellen. Durch Anzeigen in der „Freien Presse“ sollen Arbeiter angelockt werden. Diese Arbeiter seien hiermit gewarnt, da sie zu Streikbrechern mißbraucht werden sollen. Es ist zu erwarten, daß alle erwerbslosen Gummibandweber soviel Klassenbewußtsein und Solidaritätsgefühl besitzen, um ihren streikenden Brüdern nicht in den Rücken zu fallen.

Vor einem Streik in der Telephonzentrale. Vor kurzer Zeit hat die technische Leitung im Telephonamt Herr Ing. Rogowski übernommen, der seine Tätigkeit damit begann, daß er eine Arbeitsreorganisation einführte und das Personal reduzierte. U. a. wurde auch einer der ältesten Beamten sowie der Vorsitzende der Sektion des Angestelltenverbandes der gemeinnützigen Anstalten entlassen. Der Verband rief eine Versammlung der Angestellten des Telephonamtes ein, um Stellung zu dieser Frage zu nehmen. Nach längerer Aussprache wurde beschlossen, an die Telephonzentrale in Warschau und das Amt in Lodz einen energischen Protest zu senden und die Wiedereinstellung der Entlassenen in den Dienst zu verlangen. Sollte diese Forderung nicht erfüllt werden, sind die Angestellten bereit, in den Streik einzutreten. (a)

Wojewode Jaszczolt besucht Kochanuwka. In der vergangenen Woche wandte sich eine Delegation der Verwaltung des Irrenhauses „Kochanuwka“ an den Wojewoden Jaszczolt, mit dem sie eine längere Konferenz hatte. Die Delegation wies darauf hin, daß sich die Zahl der Kranken im Zusammenhang mit der Krisis vergrößere, doch könne man nicht alle Kranken aufnehmen, weil die Mittel der Anstalt zu beschränkt seien. Ihrer Ansicht nach müßten die Staatsbehörden dem Krankenhaus zu Hilfe kommen. Hierauf bat sie den Wojewoden, der Anstalt einen Besuch abzustatten und sie zu besichtigen. Der Wojewode nahm diese Einladung an und begab sich gestern mit seinem Sekretär und dem Leiter des Wojewodschaftsgesundheitsamtes Dr. Skalski nach Kochanuwka. (a)

Die gestrigen Marktpreise. Gestern gestalteten sich die Marktpreise wie folgt: Butter 5,00—6,00, Eier 1,80—2,30, Sahne 1,85—2,00, Milch 0,45—0,55, Kartoffeln 14,00—17,00, Möhren und Rüben 0,15 bis 0,25, Hühner 6,00—8,00 Enten 6,00—8,00, Gänse 9,00—15,00, Puten 13—18 Zloty. (b)

Deklarationen für Einnahmesteuer einreichen. Donnerstag, den 31. März, läuft der endgültige Termin zur Abgabe der Deklarationen über die Einkommensteuer für 1927 ab. Nach diesem Termin werden keine Deklarationen angenommen. Die Bürger, die den Termin versäumen, werden mit einer Geldstrafe belegt und sie besitzen außerdem kein Recht zu einer Berufung bei der Steuerbemessung. (b)

Um die Verlängerung der Handelszeit vor den Feiertagen. Am Donnerstag abend fand eine Sitzung der Kommission für allgemeine Angelegenheiten des Magistrats statt, welche die Angelegenheit der Verlängerung der Handelszeit vor den bevorstehenden Osterfeiertagen besprach. Zu dieser Sitzung wurden die Vertreter der kaufmännischen sowie Handelsangestelltenverbände eingeladen. Die Stellungnahme dieser beiden Parteien wies sehr große Gegensätze auf, so daß die Kommission keinen Beschluß fassen konnte. Im Namen der drei Handlsangestelltenverbände erklärte Herr Berman, daß die Angestellten sehr schlecht bezahlt würden und sich damit nicht einverstanden erklären können, die Arbeitszeit zu verlängern, um so mehr, da die Arbeitgeber ihren Verpflichtungen nicht nachkommen und die Ueberstunden die vorgesehenen Sätze nicht zahlen. (E)

Neue 10-Zloty-Scheine. Die Bank Polski bringt neue 10-Zloty-Scheine in den Verkehr. Die neuen Scheine haben einen grün-blauen Farbenton und in der Mitte ein mit Blättern verziertes Achteck, in welchem ein bekränzter Frauenkopf im Profil erscheint. Sie haben die Größe der alten 10-Zloty-Scheine und unterscheiden sich von ihnen in der oben gekennzeichneten Farbe und Zeichnung. Die bisherigen 10 Zloty-Scheine behalten wie vor ihre Gültigkeit.

Eine neue Straßenbahnlinie. Von der Direktion der Straßenbahngesellschaft wird eine Linie geplant, u. zw. Nr. 12, die vom Baluter Ringe über die Petrikauer Straße nach dem Fabrikbahnhof führen soll. Der Verkehr auf dieser Linie soll bereits am 3. April aufgenommen werden. (R)

Die Aerztekammer gegen die Telephonzähler. Im Zusammenhang mit der Absicht der Telephondirektion, Zählerautomaten einzuführen, fand vorgestern eine Sitzung der Aerztekammer in Lodz statt, in der nach längerer Aussprache beschlossen wurde, an den Post- und Telegraphenminister ein Protestschreiben gegen diese Neuerung zu senden. (a)

Schrecklicher Mord auf erotischer Grundlage.

Vorgestern gegen 8 Uhr abends wurde in dem Dorfe Dombrowa-Malice, Gem. Lucmierz, Kreis Lodz, ein schrecklicher Mord an dem Besitzer einer kleinen Landwirtschaft dieses Dorfes, den 40jährigen Felix Laszewski, begangen. Um diese Zeit wurden die Bewohner dieses Dorfes durch den Schrei „Diebe“ alarmiert, worauf alle auf die Straße liefen und dem Schrei nachgingen. Sie kamen an das Besitztum des Hypolit Clapinski, der ihnen erklärte, daß hier Diebe sein müssen, da er verdächtige Geräusche gehört habe. Man durchsuchte das ganze Anwesen, doch fand man keine verdächtige Person, weshalb sich die Menge wieder zerstreuen wollte. In diesem Augenblick rief Clapinski „Hier liegt ja eine Leiche“. Es wurden Laternen geholt, bei deren Schein man den oben erwähnten Laszewski erkannte. Von dem Fund wurde der Polizeiposten in Proboszczewice benachrichtigt. Dieser stellte einen Posten an der Leiche auf und machte den Lodzer Behörden Mitteilung.

Eine um 3 Uhr nachts eingetroffene Untersuchungskommission stellte fest, daß dem Ermordeten zunächst mit einem Steine einige Schläge auf den Kopf versetzt worden waren, wodurch ihm die Schädeldecke geplatzt war und er die Besinnung verloren hatte. Obgleich der Täter sah, daß sein Opfer bereits erledigt sei, hatte er noch den Toten mit einem Rasiermesser die Kehle durchgeschnitten.

Der Verdacht fiel sogleich auf den Hypolit Clapinski, der auch verhaftet wurde. Bei seiner Verhaftung fand die Polizei bei ihm das Rasiermesser, an dem noch Blutspuren waren.

Ein von uns sofort an Ort und Stelle entsandter Berichterstatter stellte folgende Einzelheiten fest: Der Mörder ist Junggeselle und Pächter eines 16 Morgen großen Landgutes. Wie festgestellt wurde, unterhält er schon seit zwei Jahren ein Verhältnis mit der Frau des Ermordeten, was schon wiederholt Streitigkeiten und Schlägereien zwischen den Rivalen zur Folge hatte. In der letzten Zeit hat sich aber das Verhältnis zwischen den beiden Männern gebessert, da der reichere Clapinski dem armen Laszewski wiederholt Geld lieh, was diesen veranlaßte, ein Auge zuzudrücken. Im Juni v. J., als die beiden noch erbitterte Feinde waren, hatten sie sich zusammen einen Rausch angetrunken und waren dann nach dem nahen Eisenbahndamm gegangen. Die Ankunft eines gerade vorüberfahrenden Zuges benutzte Clapinski, um seinen Nebenbuhler einen Stoß zu versetzen. Dieser fiel hin und wurde von dem Zuge leicht an beiden Füßen verletzt. Gegen Clapinski hatte damals die Polizei ein Verfahren wegen Mordanschlags eingeleitet, das in diesen Tagen im Bezirksgericht seinen Abschluß finden soll. Er wurde gegen Hinterlegung einer Kaution auf freiem Fuß belassen. Bald darauf wurde das Verhältnis zwischen den beiden Männern immer feindlicher. Clapinski suchte nach Gelegenheiten, seinen Nebenbuhler aus der Welt zu schaffen. Er forderte ihn wiederholt auf, mit ihm auszugehen, erhielt aber immer eine abschlägige Antwort.

Vorgestern endlich beschloß Clapinski seine Absicht in die Tat umzusetzen. Er benutzte die Gelegenheit, da Laszewski zu ihm wie allabendlich nach Milch kam. Er erwartete ihn in der Einfahrt zum Hofe und schlug ihm mit einem Steine auf den Kopf. Um sein Alibi nachzuweisen, ging der Mörder auf den Hof, wo er das Rasiermesser und die Hände säuberte. Sodann begab er sich in aller Ruhe zu seinem Nachbar Melanowski, wo er etwa drei Stunden weilte. Erst nach seiner Rückkehr nach Hause erhob er den oben geschilderten Alarm.

Der Mord hat bei den Nachbarn große Bewegung ausgelößt, um so mehr als sich der Ermordete großer Beliebtheit erfreute. (a)

Wie der Militarismus beliebt ist, geht am besten aus der Zahl der Strafen hervor, die für Nichtstellung am Aushebungstage und Fehlen bei Kontrollversammlungen in Warschau ausgeteilt wurden. Nämlich allein 542 Bestrafungen seit Neujahr.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken: L. Pawlowski, Petrikauer 307; S. Hamburg, Gluwna 50; B. Gluchowski, Dzielna 4; J. Sitkiewicz, Kopernika 26; A. Charemza, Pomorska Nr. 10; A. Potasz, Plac Koscielny 10. (R)

Ein interessanter Vergleich. Bei dem Referat über das Gesetz der Rekrutenaushebung im Senat stellte der Referent Senator Woznicki fest, daß der Prozentsatz der Polen, der sich der Militärdienstpflicht entzieht, 3 Prozent beträgt, bei den Ukrainern und Weißrussen aber nur zwei Prozent. — Und bei den Deutschen? — Null. Wer ist also am loyalsten?

Verurteilung von Einbrechern. Vor dem Lodzer Bezirksgericht hatten sich Anton Jendrzejewski sowie Josef und Stefan Janiszewicz zu verantworten, die angeklagt waren, den Einbruch in die Fabrik von Drabkin verübt zu haben. Den Einbrechern sind damals Waren im Werte von 20000 Zloty in die Hände gefallen. Die Angeklagten suchten zu leugnen, doch wurde ihre Schuld erwiesen. Es wurden verurteilt Anton Jendrzejewski zu 2½ Jahren Gefängnis und Verlust der Rechte, die beiden anderen Angeklagten zu je 1½ Jahren Gefängnis und Verlust der Rechte. (u)

Vereine • Veranstaltungen.

Scalatheater. Aus der Kanzlei des Scalatheaters wird uns geschrieben: Morgen, Sonntag, den 27. März, nachmittags ½4 Uhr, findet die nur einmalige Aufführung des französischen Lustspiels „Karussell“ statt. Karussell gehört zu den Werken des berühmten französischen Schriftstellers Louis Verneuil, die Uebersetzung stammt von Bruno Frank. Karussel hat das Repertoire des Deutschen Volkstheaters in Wien mit größtem Heiterkeitserfolg beherrscht. In den Hauptrollen sind zu einem Gastspiel geladen, Jenny Schäck und die Herren Direktor Zeman und Karl Nästlberger. Direktor Zeman leitet auch die Inszenierung des sehr amüsanten Lustspiels. Die Preise wurden ganz bedeutend herabgesetzt und bewegen sich von 80 Groschen bis 4 Zloty um jedermann Gelegenheit zu geben, diese interessante Vorstellung zu besuchen. Nachdrücklichst wird aufmerksam gemacht, daß die Vorstellung präzise halb vier beginnt und dies nur die eine Aufführung des Werkes ist. Billettvorverkauf bei Arno Dietel, Petrikauer Straße 157, und Sonntag, den 27. ds. Mts., ab 10 Uhr vorm., an der Theaterkanzlei.

Singspiel im Commisverein. Die rührige dramatische Sektion, unterstützt von dem unter Leitung des Herrn Tölg stehenden Hausorchesters, führt morgen Sonntag im Vereinslokale das dreiaktige Singspiel „Das Glücksmädel“ auf, ein Werk, welches sehr schöne, gefällige Melodien enthält, und zweifellos den Beifall der Hörer finden wird.

Ein österreichischer Parlamentarier in Lodz. Am Dienstag, den 29 März, um 8 Uhr abends, hält Nationalrat Karl Franzl, Wien, im Saale der Philharmonie einen Vortrag über das Thema „Die internationale Kulturreaktion“ halten. Der Wiener Gast ist Sozialdemokrat und übt außer seinem Abgeordnetenmandat das Amt eines Generalsekretärs der „Internationale der proletarischen Freidenker“ aus. Eintrittskarten sind bereits an der Kasse der Philharmonie zu erhalten.

Kunst.

Ludwig van Beethoven.

Heute sind es genau 100 Jahre seit dem Tode dieses großen Tonkünstlers, der der Welt unerreicht dastehendes auf dem Gebiete der Musik gab. Unvermindert lebt sein Ruhm fort, und die Welt sieht und verehrt ihn weiter als den Großen, der es war. Wir bringen in der morgigen Nummer eine eingehende Würdigung seiner Person und seiner Werke.

Aus der Philharmonie.

Der heutige Vortrag von Karin Michaelis. Heute, um 8.30 Uhr abends, hält in deutscher Sprache die berühmte Schriftstellerin Karin Michaelis im Saale der Philharmonie einen Vortrag über „Liebe, Ehe und Scheidung“. Karin Michaelis ist als Autorität auf dem Gebiet der sexuellen Ethik anerkannt und gegenwärtig wurde sie zur Teilnahme an dem internationalen Aerztekongreß, der in Karlsbad stattfinden soll, eingeladen. Frau Michaelis ist eine ausgezeichnete Rednerin. Ihre Vorträge trägt sie nicht vor, sondern improvisiert sie. Das Thema „Liebe, Ehe und Scheidung“ ist ihr ein Problem, welches sie viele Jahre studiert hat.

Sport.

Der Lodzer Sport- und Turnverein spielt heute, um 3 Uhr nachmittags, auf dem Touringplatze an der Wodnastraße gegen „Hakoah“. Die Mannschaft des Sport- und Turnvereins wird in verstärktem Bestande gegen „Hakoah“ antreten. Das Spiel dürfte sehr interessant werden, da beide Mannschaften bereits schöne Spiele geliefert haben.

Aus dem Reiche.

c. **Alexandrow.** Gastspiel der Wiener Truppe. Dienstag, den 29. ds. Mts., um 8.30 Uhr abends, gibt die Wiener Operette im Saale des Volkshauses eine einmalige Gastvorstellung. Aufgeführt wird das französische Lustspiel „Karussell“ von Louis Verneuil. Beschäftigt sind in den Hauptrollen Jenny Schäck, Dir. Karl Zeman und Karl Nästlberger. Hoffentlich erbringt ein zahlreicher Besuch der Vorstellung den Beweis, daß die hiesigen Deutschen die Intention der Wiener Gäste wohl zu würdigen wissen.

c. — **Die Unsitte des Osterschießens beginnt wieder.** Trotz des Verbotes, in der Zeit vor Ostern an Jugendliche Kalichlor zu verkaufen, scheren sich manche Drogenhandlungen den Teufel um diese Verordnung. Es kommt vor, daß Schulkinder vor und nach dem Unterricht auf dem Hofe herumknallen. Abgesehen von dem Lärm, der dadurch verursacht wird, können leicht Unglücksfälle vorkommen. Eine von der Lehrerschaft durchgeführte Untersuchung bewies, daß der Drogeriebesitzer B. einigen Knaben den verbotenen Artikel verabfolgt hat. Der Magistrat beschloß, ihn durch ein Schreiben aufzufordern, den Verkauf des Kalichlors einzustellen, widrigenfalls er zur Verantwortung gezogen werden wird.

c. **Feier- oder Arbeitstag?** Obwohl der gestrige Freitag gesetzlich als Arbeitstag gilt, hatten einige Geschäfte geschlossen. In der kathol. Kirche war Festgottesdienst angesetzt. Viele Landleute waren schon vorgestern zum Wochenmarkt erschienen. Fast scheint es, als ob die Verordnung der Regierung wenig Anklang gefunden hätte.

Petrikau. Der Streik in Moszczenica beigelegt. Wie wir bereits berichteten, ist Arbeitsinspektor Wojtkiewicz und der Leiter des Klassenverbandes Walczak nach Moszczenica gefahren, um den Streik in der dortigen Firma Ender beizulegen. Bekanntlich wurden seinerzeit in dieser Firma die Löhne um 15 Prozent herabgesetzt, u. zw. aus dem Grunde, weil die Verkehrsmöglichkeiten dorthin schwieriger sind, als nach Lodz. Die Vertreter der Firma erklärten, daß die 15prozentige Lohnermäßigung begründet sei und daß die Firma auf keinerlei Zugeständnisse eingehen könne. Herr Walczak erwiderte darauf, daß Moszczenica keine schlechteren Verkehrsmöglichkeiten habe wie andere Städte in der Provinz, und da die Unterhaltskosten nicht niedriger sind als in Lodz, müsse die geforderte Lohnerhöhung gewährt werden. Nach einer besonderen Konferenz des Arbeitsinspektors mit den Firmenvertretern, erklärten sich diese einverstanden, den Lohnunterschied um 4 Prozent herabzusetzen, das heißt die Löhne um 11 Prozent niedriger zu halten als in Lodz. Die Arbeiter haben diesen Vorschlag angenommen und beschlossen, heute Sonnabend die Arbeit wieder aufzunehmen. (a)

Krakau. Mit der Aufzugwinde vom 2. Stock in die Tiefe gestürzt. Gestern mittag ereignete sich im englischen Hotel in Krakau ein furchtbares Unglück. Als der Expedient Szczerlakowski mit der Winde nach den oberen Stockwerken des Hotels fahren wollte, riß in der Höhe des zweiten Stockes die Leine und die Winde stürzte in die Tiefe. Szczerlakowski wurde außer anderen Verletzungen die Gehirnschale eingedrückt sowie das Nasenbein gebrochen.

Rembertow. Ein entschlossener Selbstmörder. Vorgestern abend nm 8 Uhr stürzte ein junger Offizier auf das Bahngeleise und warf sich auf die Schienen, als er einen einlaufenden Eisenbahnzug bemerkte. Einige auf dem Bahnhofe stehende Männer warfen sich auf den Selbstmörder, um ihn von den Schienen zu ziehen. Dies gelang ihnen auch, doch hielt sich der Offizier krampfhaft mit der rechten Hand an einer Schiene fest, so daß ihm von der Lokomotive die Hand zermalmt wurde. Der Selbstmörder wurde als der Leutnant Bernard Sobczynski von der Panzerautodivision in Rembertow festgestellt. Die Ursache der Tat des jungen Offiziers ist unbekannt.

Przemysl. Stadtratwahlen. Die Aufsichtsbehörden haben die Neuwahlen des Stadtrats angeordnet, die auf Grund der alten Wahlordnung durchgeführt werden, also gemäß dem Kurienwahlrecht. Hinzugefügt wird zu den drei Kurien noch eine vierte, eine sogenannte allgemeine. Die letzte Tat des bisherigen Stadtrats war die Annahme einer Aufforderung an den Sejm, die Selbstverwaltungsgesetze baldmöglichst zu beschließen.

Graudenz. Ein großer Dieb verhaftet. Auf Antrag der hiesigen Staatsanwaltschaft wurde der Direktor der keramischen Werke, Staniek, verhaftet. Er steht unter der Anklage, die unter seiner Leitung stehende Fabrik um 200 000 Zloty bestohlen zu haben.

— Ein Riesenmeteor ist hier, begleitet von einem riesigen Feuerschein, vorgestern abend in der Nähe von Mniszkow niedergegangen.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Sitzung des Präsidiums des Hauptvorstandes.

Heute, Sonnabend, den 26. d. M., 4 Uhr nachm., findet im Parteilokale eine Sitzung des Präsidiums des Hauptvorstandes statt, zu welcher die Mitglieder desselben eingeladen werden. In Anbetracht wichtiger Besprechungen ist das Erscheinen aller Mitglieder des Präsidiums unbedingt erforderlich.

Jugendbund der D. S. A. P.

Lodz-Zentrum. Heute, Sonnabend, den 26. März l. J., um 7 Uhr abends, findet die ordentliche Vorstandssitzung statt unter Beteiligung des Fahnenkomitees. Um pünktliches Erscheinen bittet

der Vorstand.

Lodz-Nord. Abschiedsfeier. Am Sonntag, den 27. März, um 6 Uhr nachm., veranstaltet der Jugendbund im Parteilokale, Reiterstraße 13, eine Abschiedsfeier des Obmannes der Gesangsektion, wozu alle Mitglieder höflichst eingeladen werden.

Ortsgruppe Alexandrow. Morgen, Sonntag, den 27. März, um 3 Uhr nachmittags, hält Gen. O. Ziebart im Parteilokale einen geographischen Vortrag. Thema: „Die Erde als Planet". Um zahlreichen Besuch bittet die Verwaltung.

Warschauer Börse.

	24 März	25 März
Dollar		8.92
Belgien	124.75	124.75
Holland	359 00	359.00
London	43.56,5	43.57
Neuyork	8.95	8.95
Paris	35.13	35.16
Prag	26.57	26.57
Zürich	172.50	172.60
Italien	41 35	41.10
Wien	126.16	126.16

Auslandsnotierungen des Zloty.

Am 25. März wurden für 100 Zloty gezahlt:

London	43.50
Zürich	57.95
Berlin	46.68—47.16
Auszahlung auf Warschau	46 85—47 09
Kattowitz	46 83—47.07
Posen	46.85—47.09
Danzig	57.28—57.42
Auszahlung auf Warschau	57.28—57.42
Wien, Schecks	79.00—79.50
Banknoten	78.80—79.80
Prag	378.00

Verleger und verantwortlicher Schriftleiter: Stv. L. Kuk. Druck: J. Baranowski, Lodz, Petrikauer 109.

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, vormittags ½10 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl — P. Schedler; nachmittags ½3: Kindergottesdienst; abends 6 Uhr: Gottesdienst — P. Wannagat. Freitag, vorm. 10 Uhr: Passionsgottesdienst nebst hl. Abendmahl — P. Wannagat; abends ½8: Passionsandacht — P. Schedler.

Armenhauskapelle, Narutowiczstr. 60. Sonntag, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst—Pastor-Vikar Frischke.

Jungfrauenheim, Konstantinerstr. 40. Sonntag, nachmittags ½5 Uhr: Versammlung der Jungfrauen— P. Schedler.

Jünglingsverein, Kilinski-Straße 83. Sonntag, abends ½8 Uhr: Versammlung der Jünglinge — Pastor-Vikar Frischke.

Kantorat, Sierakowskiego 3. Donnerstag, abends ½8 Uhr: Bibelstunde — P. Schedler.

Kantorat, Zawiszystr. 39. Donnerstag, abends ½8 Uhr: Bibelstunde — Pastor-Vikar Frischke.

Die Amtswoche hat Herr P. Schedler.

Johannis-Kirche. Sonntag, vorm. 9½ Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls — P. Dietrich (Predigttext Jes. 52, 7—10); mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache — Sup. Angerstein; nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst — P. Dietrich; 6 Uhr: Passionsandacht — Vikar Lipski. Montag, abends 7½ Uhr: Passionsandacht in polnischer Sprache — Sup. Angerstein. Freitag, vorm. 10 Uhr: Passionsgottesdienst mit hl. Abendmahl — Sup. Angerstein; abends 8 Uhr: Passionsvesper — P. Dietrich.

Stadtmissionssaal. Sonntag, abends 7 Uhr: Jünglings- u. Jungfrauenverein — Sup. Angerstein. Dienstag, abends 8 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst — Vikar Lipski Sonnabend, abends 8: Gebetsgemeinschaft — Sup. Angerstein.

Jünglingsverein. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde — Vikar Lipski.

St. Matthäi-Kirche. Sonntag, vorm. 10: Gottesdienst — Diakonus Doberstein. Freitag, vorm. 10 Uhr: Passionsgottesdienst—P. Dietrich; abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst — Diak. Doberstein.

St. Matthäisaal. Sonntag, nachm. ½5 Uhr: Bibelstunde, weiblicher Jugendbund — Pastor-Vikar Lipski; ½6 Uhr: Bibelstunde, männlicher Jugendbund — Pastor-Vikar Lipski; abends 7 Uhr: Stiftungsfest des ev.-luth. Frauenbundes — Pastoren: Dietrich, Doberstein, Patzer.

Christliche Gemeinschaft, Aleje Kosciuszki 57. Sonnabend, abends 7.30: Weißkreuzstunde für junge Männer und Jünglinge. Sonntag, nachm. 4.30: Jugendbundstunde für Jungfrauen; abends 7 30 Uhr: Evangelisation. Mittwoch, nachm. 3.30: Frauenstunde. Donnerstag, abends 7.30: Bibelstunde.

Prywatnastr. 7a. Sonnabend, abends 7.30 Uhr: gemischte Jugendbundstunde. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Evangelisation. Mittwoch, nachm. 3 Uhr: Frauenstunde. Freitag, abends 7.30: Bibelstunde.

Konstantynow, Großer Ring 22. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Evangelisation; 4.15: gemischte Jugendbundstunde. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde.

Evangelische Christen, Wulczanska 123. Sonntag, vorm. 10. Predigtgottesdienst — Prediger F. Ewald; nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst — Missionarin A. Bukczynska aus Amerika und Pred. F. Ewald. Im Anschluß: Jugendverein. Dienstag, abends 7 Uhr: Gebetsversammlung in Radogoszcz, Sadowa 8.

Baptisten-Kirche, Nawrotstraße Nr. 27. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst — Pred. O. Lenz; nachm. 4: Predigtgottesdienst — Pred. O. Lenz. Im Anschluß: Verein junger Männer und Jungfrauenverein. Montag, abends ½8 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein; abends 8 Uhr: Passionsandacht (5. religiöser Vortrag: „Jesus Christus das rechte Vorbild") — Pred. O. Lenz.

Baptisten-Kirche, Rzgowskastraße 43. Sonntag: vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst — Pred. A. Knoff; nachm. 4: Predigtgottesdienst — Pred. A. Knoff. Im Anschluß: Jugendverein. Dienstag, abends ½8 Uhr: Gebetsversammlung. Freitag, abends ½8: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Baluty, Alexandrowskastraße 60. Sonntag, vorm. 10: Predigtgottesdienst — Pred. R. Jordan; nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst — Pred. R. Jordan. Im Anschluß: Jugendverein. Mittwoch, abends ½8: Bibelstunde.

Funkwinkel.

Sonnabend, den 26. März

Polen

Warschau 1111 m 10 kW 3—3.25: Wirtschaftsnachrichten, Wetterbericht; 4.45—5.10: Vortrag: „Wie man früher webte"; 5.15: Konzert; 6.40—7: Allerlei; 7—7.25: Vortrag über die polnische Literatur; 7.30—7.45: Landwirtschaftliche Nachrichten; 7.45—8.10: Vortrag: „Erinnerungen an Beethoven"; 8.30: Beethoven-Konzert (Coriolan: Ouvertüre; Romanze G-Dur, aus dem Liederzyklus: „An die ferne Geliebte"; Sinfonie Nr. 2, D-Dur).

Ausland

Berlin 483,9 m 9 kW 11.30: Beethoven-Gedenkfeier; 4.30: Rezitationen; 5: Nachmittagskonzert; 6.30: Vortrag: „Bilder aus der deutschen Vergangenheit"; 7.30: Beethoven: „Fidelio", übertragen aus der Staatsoper. **Breslau** 315,8 m 9 kW 4.30: Kammerkonzert; 8.25: Beethoven-Festkonzert; 10.30: Tanzmusik. **Frankfurt** 428,6 m 9 kW 3.30: Jugendstunde; 4.30: Konzert. **Hamburg** 394,7 m 9 kW 8: Beethoven-Gedenkfeier. **Langenberg** 468,8 m 25 kW 12: Uebertragung der Beethoven-Gedächtnisfeier aus dem Beethoven-Geburtshaus; 1.30: Kammermusik; 4: Jugendfunk: Von fremden Ländern und Völkern; 5: Beethoven-Stunde; 6.35: Vortrag; 7.30: Bach: Matthäus-Passion. **Leipzig** 365,8 m 9 kW 10.30: Beethoven-Schulfeier; 8.15: IX. Sinfonie von Beethoven. **Stuttgart** 379,7 m 10 kW 4: Unterhaltungskonzert. **Budapest** 555 6 m 3 kW 8: Beethoven: „Missa solemnis", übertragen aus dem Kgl. ungarischen Opernhaus. **Stockholm** 454 m 1,5 k 6.15: Beethoven-Konzert unter Leitung von Leo Blech. **Wien** 517,2 m 20 kW 8.15: Beethoven-Abend; 11: Uebertragung der Beethoven-Feier aus dem großen Musikvereinssaal (auch Stuttgart, Frankfurt).

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Ortsgruppe Alexandrow.

Interessenten und Parteimitglieder werden hierdurch auf die Empfangsstunden der Verwaltung aufmerksam gemacht.

Jeden Mittwoch von 7 bis 9 abends Vizebürgermeister J. Huf Städtische und Schulangelegenheiten. Genosse F. Schlichting Krankenkassenangelegenheiten. Genosse F. Maschke Parteiangelegenheiten.

Jeden Donnerstag von 7 bis 9 Uhr abends Schöffe A. Bengsch Steuerangelegenheiten. Genosse E. Gendzior Parteiangelegenheiten.

Sonnabend Beitragskassierung u. Parteiangelegenheiten: Genossen H. Schön, F. Schlichting und F. Maschke.

Die Verwaltung.